

Freitag,

den 3. Januar.

Murrthal

B o t e.



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

* Am 8. Jan. 1475 wurden öfters Donnerstrieche gehört, von welchen verschiedene heilige und weltliche Dörter getroffen wurden, darunter das Kloster Hirfau, das kaum erst gebaut war.

Um Fastnacht fiel eine Kälte ein, wovon viele unbezogene Weinberge erfroren, durch das geschlachte Wetter aber, das nachher einfiel, erholte sich wieder alles. Es wuchs viel und ein Ausbund von Frucht und Wein. Der Scheffel Dinkel galt 19 kr. 2 hl., Wein zu Tübingen der Alm. 1 fl. 37 kr., Stuttgart 2 fl. 5 kr., Ultingen 1 fl. 10 kr., Cannstadt 1 fl. 14 kr., Waiblingen 1 fl. 56 kr..

Der Murrthalbote an seine geneigte Leser.

Was birgt im Schoose das neue Jahr
Hört man viele Menschen jetzt fragen
Und manche härmten sich grau die Haar,
Ob den schweren kommenden Tagen,
Denn in Frankreich hat Jemand ja prophezeit,
Die Welt geh' heuer unter mit sammt de' Leut'.

Des Glaubens ist nicht der Murrthalbot,
Er läßt sich hierdurch gar nicht schröcken,
Denn er vertraut fest dem alten Gott
Und setzt getrost weiter sein' Stecken,
Theilt in Städte und Dörfer von Haus zu Haus
Was er im Ranzen trägt mit Freuden aus.

Doch stille, thu' nicht so weit auf den Mund,
Hat es mich nicht selber genieret,
Als ich die *)Prophezeiung macht kund,
Glaubt man nicht, mich hätten geschmieret?
Kirchner, Tuch- und Zeugmacher sogar,
Um viel abzusezen von ihrer Waar.

Es ist aber nicht so, ich lüge nicht gern,
Bin ich nicht schon vorher belogen,

Die Lüge hat einen fauligen Kern,
Wer lügt ist oft selber betrogen;
Doch es gehet mir, wie viel andern Leut'
Durch Belogen werden, wird man erst gescheit.

Nur prophezei ich und das wird wahr,
Ein großes Fest wird's heuer geben;
Im Juni wird es vierhundert Jahr,
Daß am Rhein zwischen blühenden Nebel
Der Guttenberg Buchstaben gemacht aus Holz,
Und die Bibel gedruckt hat zu Deutschlands Stolz.

Des sollen wir alle fröhlich seyn,
Gott loben preisen und danken;
Die Kunst bracht' Licht in die Welt herein,
Und zerriß all' finstere Schranken,
Sie verbreitete schnell in der Welt herum
Luthers Schriften, und das rein' Evangelium.

Drum sey uns willkommen Du neues Jahr,
Bring' Heil uns, und Glück uns und Segen,
Und mach das alte Sprüchlein recht wahr:
„Wie gut Württemberg und aller Wegen,“
Das Eine, o Jahrstenker wollst uns verleihen,
Laß Handel, Gewerb', Feldbau u. Viehzucht gedeihen.

*) Nämtlich die Prophezeiung des grimmig kalten Winters in No. 95 1839.

**Amtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Afford's-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

B a c k n a n g. Die noch ausstehenden Berichte über Veränderungen bei den Besitzern militärischer Ehrenzeichen sind bei Vermeidung eines Wartboten bis nächsten Botentag zu erstatten.

Den 3. Januar 1840. K. Oberamt.
St o c k m a y e r.

B a c k n a n g. [Verleihung von herrschaftl. Gütern.] Samstag den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden in der K. Kameralamts-Kanzlei folgende herrschaftliche Güter von nächst Lichtmess an auf weitere 9 Jahre verliehen werden als

- | | | | | |
|----------------------------------|-------|----|-------|------------|
| 1) Die Probsteiwiesen mit 9 Mrg. | 1 1/2 | W. | 12 | R. |
| 2) Die Forstbeilnechtsw. | 1 | — | 1 1/2 | — 16 1/2 — |
| 3) — Hauptzollerswiese | 1 | — | 2 | — 10 — |
| 4) — Kastenkechtswiese | 1 | — | 2 | — 18 — |
| 5) — Schafwiese | 1 | — | 2 | — 6 — |
| | | | und | |
| 6) — an der Weissach gelegen | 2 | — | 1 | — 6 1/2 — |

Außerdem wird noch auf die gleiche Zeit verliehen werden das herrschaftl. Fischwasser in der Weissach. Den 26. Dezbr. 1839.

K. Kameralamt.
S c h e f f o l d.

B a c k n a n g. [Fahrniß-Versteigerung.] Mittwoch den 8. Januar 1840 und die folgenden Tage je Vor- und Nachmittags wird aus der Verlassenschaft des Weberobermeisters Wahl dahier eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt: etwas Silber, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug; Betten, Leinwand an Bett- und Tischzeug, Küchengeschir durch alle Rubriken; Schreinwerk, worunter namentlich ein doppelter Kleiderkasten, Faß- und Wandgeschir, worunter theils in Eisen, theils in Holz gebundene Fässer von 6, 4 und 2 1/2 Mthern und einige Fährlinge; Gemeiner Haustrath; circa 8 Mther 1837r, 1838r, und 1839r Wein, 2 Scheffel Kartoffeln, Holz, Dung, Küchenspeisen, einige Stücke Weberhandwerkszeug und ein nicht unbedeutender Vorrath von Handthierungswaaren, insbesondere ungefähr 200 Ellen Zeugle, 200 Pfund Garn und 150 Sacktücher.

Bur Versteigerung der Handthierungswaaren

ist ausdrücklich Samstag der 11. Januar Vor- und Nachmittags bestimmt. Den 28. Dezbr. 1839.
Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
R a d e l i n.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.]

Im Revier Dppelspohn werden im Kronwald Zwerrenberg unweit Rittersburg nächsten Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. Januar folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

3 3/4	Klafter	eichene	Scheiter
1	—	—	Prügel
37 1/2	Stück	—	Wellen
44 1/4	Klafter	buchene	Scheiter
5 3/4	—	—	Prügel
1,387 1/2	Stück	buchene	Wellen
2	Klafter	birkene	Scheiter
7/8	—	—	Prügel
15 1/2	Stück	—	Wellen
1/4	Klafter	forchene	Scheiter
5 1/2	—	—	Abfallholz und
87	Stück	—	Abfall-Wellen.

Der Verkauf beginnt unter den bekannten Bedingungen je Morgens 9 Uhr auf dem Schlage selbst, wornach sich die Liebhaber zu Bezahlung des zu entrichtenden Aufgeldes mit Geld versehen wollen. Den 30. Dezbr. 1839.

K. Forstamt.
Forstassistent v. Siegesar.

Privat = Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

B a c k n a n g. [Leseverein.] Die neuesten Beschlüsse der stattgefundenen Versammlungen, die andurch für die auswärtigen verehrlichen Mitglieder noch zur Kenntniß gebracht werden, bestehen darin, daß

1) die Circulation der Zeitschriften hier zuerst, und dann erst auswärts, statt finden solle, weshalb

2) die auswärtigen verehrlichen Mitglieder nur einen jährlichen Beitrag — 2 fl. 24 kr. zu geben, und an einem etwaigen Ausfalle, weil die Beiträge auch hier vermindert wurden, nichts beizusteuern haben.

Dagegen haben sie, wie bisher,

3) Ansprüche auf die Mitbenützung des in der Schwane dahier besonders gemieteten Lese-Zimmers, woselbst alle Schriften bevor sie circuliren

8 Tage lang aufgelegt werden werden. Dieses Local wird immer Abends 4 Uhr offen seyn.

Ferner ist beschlossen worden, daß

4) jedem Mitgliede, welches seinen Austritt nicht in den nächsten 4 Wochen ankündet, angenommen werde, daß es auch dieser veränderten Bestimmungen ohngeachtet, bei der Gesellschaft bleibe. Grund, diese haben aber

5) noch die weitere hervorgerufen, daß die ältern vorhandenen Schriften ferner noch zuerst auswärts in der Circulation bleiben, und hiemit auch für die, die etwa austreten wollen, auch noch die nächsten 4 Wochen, als den längsten Termin zur Erklärungs-Abgabe. Wie aber dieser verfloßen ist, so erlischt für die Austretenden alle weitere Ansprüche.

Schließlich wird noch bemerkt, daß aus der Kasse keine Boten-Löhne mehr bezahlt werden.

Den 1. Januar 1840. Ausschuß.

U n g a n g.

Zur geselligen Unterhaltung, an welcher den auswärtigen Mitgliedern an sich schon jede Theilnahme zusieht, sind die erforderlichen abgesonderten Zimmer je Abends zu treffen

- am Sonntag auf der Post,
- Montag im Köpfe,
- Dienstag im Engel,
- Mittwoch und Donnerstag im Schwanen,
- Freitag auf der Post, und
- Samstag im Löschspieß, vulgo dem schwarzen Adler dahier.

A l e n. [Rekruten-Verein.] Für die nächste Rekrutirung werden die Unterzeichneten wieder einen Rekruten-Verein eröffnen und bemerken hierbei, daß im vorigen Jahr ein Vereins-Mitglied das zur Einreihung bestimmt wurde 350 fl. und früher eines sogar 400 fl. aus der Vereins-Kasse erhielt, die Einlage ist 100 fl.

Den 26. Dezbr. 1839. Vorstand
Oberamtspfleger und Stadtrath Schwarzkopf.
Cassier Stadtrath Enßlin.

M u r r h a r d t. Unterzeichneter hat 34 — 35 Meß Brennholz, verschiedene Gattungen zu verkaufen. Gottlieb Schwarz, Kunstmüller.

E r b s t e t t e n. Georg Sauer Bestandschäfer dahier hat einen sehr guten Pferdkarren zu verkaufen.

Der Gänsehirt von Weinheim.

(Fortsetzung.)

Mitternacht war vorüber, als der Kahn am

rechten Ufer des Rheins, weit unter Kehl landete. Das Fischermädchen hatte das Steuer geführt, die Männer kräftig ruderd den reisenden Fluthen nachgeholfen, kein Unfall war den Flüchtlingen begegnet. Der Prinz, jetzt Herzog von Zweibrücken und Kurfürst von der Pfalz, sprang an das Ufer und forderte die Andern auf, ein Gleiches zu thun. — Mein Hoheit, erwiederte Daniel, — Sie erfüllen Ihre Pflicht, die Ihnen Gott auferlegte; wir aber sind Franzosen, und sterben für unser Vaterland. Nicht wahr Musler? — Ja, sagte dieser, Sie werden verzeihen, Prinz, daß wir unsere Dankbarkeit nicht vollständiger beweisen können. Moliere wird Sie begleiten, aber wir kehren zurück. — „Nun denn, so lebt wohl!“ sprach der Gerührte, nach kurzem Sinnen, „ich glaube ihr habt recht. Wir sind quitt. Es wird euch hoffentlich nie fehlen; doch sollte es, so verzeiht nicht wo ihr einen gütigen Herrn zu finden wißt. Daniel, fahre muthig so fort, du wirst dein Glück sicher machen, denn Dankbarkeit ist dem Himmel wohlgefällig. Adieu! — Mit Moliere, der aus dem Kahne gesprungen war, verschwand er in dem Dunkel der Nacht, und traurig steuerten die Zurückgebliebenen dem französischen Ufer zu, ohne ein Wort zu sprechen.

Den 8. Sept. 1805 rückte das österreichische Heer in Baiern ein. Kurfürst Maximilian Joseph flüchtete mit seinem Hofe nach Würzburg. Schon war die französische Armee vom Lager zu Boulougne ausgerückt, und erreichte in Eilmärschen den Rhein, wie im Fluge. Am 1. Oktober ging der Kaiser Napoleon über diesen Fluß und zog den 24. bereits in München ein. In 14 Tagen war ein bewunderungswürdiger Feldzug geschehen.

Als der Sieger seinen liebsten Verbündeten wieder in seine Residenz eingesetzt hatte, die feierliche Cour, die Glückwünsche und formellen Begrüßungen vorüber waren, trat ein General, aus dem glänzenden Stabe hervor, der den Helden des Jahrhunderts umgab.

„Erlauben Ew. Hoheit mir wohl, sprach der General, die Hand zu küssen, die mein Glück begründete?“ sprach er mit freudestrahlem Gesicht, indem er dicht zum Kurfürsten trat. „Ich, General? Wie so, ich? —“ fragte dieser überbracht. — „Erinnern Sie sich des jungen Hirten nicht mehr,

der zu Weinheim die Gänse hütete? — „Sie wären? Verzeihung, General — aber wahrhaftig es sind die Züge meines treuen Daniels.“ — „Ja, mein Wohlthäter, ich bin's! Jetzt General und Flügel-Adjutant im Stabe meines Kaisers. Alles das ist Ihr Werk, Ihnen danke ich, was ich bin und habe, Ihnen dankt meine ganze Familie ihren Wohlstand, und nur wenn Sie sich Ihres Werkes freuen, hat es Werth für mich, unter die Braven unseres Heeres gezählt zu werden.“ — „Komm an mein Herz!“ rief der Kurfürst, mit Thränen in den Augen, den weinenden Krieger umarmend.

Der ganze Hof war herzugetreten, und verwundert betrachtete der Kaiser und seine Generale die Gruppe. Nicht gewohnt, die Wisbegierde lange zu zügeln, trat dieser auch schnell zum Kurfürsten und legte ihm mit den Worten die Hand auf den Arm: „Trafen Sie einen Bekannten unter meinem Adjutanten?“ „Ja Sire,“ war die Antwort, „und wie ich mich freuen muß, ihn wieder zu sehen, mögen Sie daraus schließen: Er befreite mich aus den Händen der Terroristen in Straßburg; aus Dankbarkeit, daß ich ihn in mein Regiment aufnahm; ohne ihn wäre ich schwerlich was ich bin.“ — „So, wie er schwerlich jetzt General wäre, ohne Sie,“ lächelte der Kaiser, indem er den General am Ohr läppchen zog. „Ich liebe die Glücklichen und vor Allem die Dankbarkeit. Darum wäre ich begierig zu wissen, wie Sie ihren Weg gemacht, General; denn ich hoffe doch, daß Sie stolz darauf sind, gering angefangen zu haben?“

Ein Kreis der Edelsten hatte sich schon längst gebildet. Der Kurfürst erzählte, mit seinem wunderbaren Gedächtnisse, sein erstes Begegnen mit dem Gänsehirtin. Alle lächelten und nickten sich freundlich zu; als er aber seine Befreiung und das einflussreiche Wagniß der Emigration geschilbert hatte, und hingerissen von der Erinnerung den General nochmals als seinen Retter umarmte, zupft diesen der Kaiser wieder am Ohre, und die ernstesten Krieger drückten ihm die Hand, während manches schöne Auge der anwesenden Damen von Thränen besudelt wurde. — Der General erzählte weiter: „In wenigen Wochen war das ganze Offizierkorps des Regiments emigriert; und

auf Befehl des Ministeriums stand es den Compagnien frei, sich die Offiziere selbst zu wählen. Wie es noch heute gebräuchlich ist, zählte man jeder Compagnie zwei Hautboisten zu. Als solcher hatte ich schon Lieutenantsrang und Gage, und meine Compagnie wählte mich zum Capitän. In der Affaire bei Kaiserslautern, beim Sturme auf eine Redoute, wurden viele Offiziere kampfunfähig, der Bataillons-Chef war gefallen, ich übernahm dessen Commando, und wurde nach wenig Tagen, wo mir Gelegenheit wurde, mich auszuzeichnen, definitiv darin bestätigt. Bei Hagenau, bei Anweiler that unser Regiment Wunder der Tapferkeit, der Obrist war gefallen, den Ehrendegen hatte ich schon beim Entsaße von Landau aus Jourdan's Hand erhalten, ich avancirte, und kommandirte vor Mainz schon das Regiment als Obrist, in welches mich Sr. Hoheit als Pfeifer aufnahm. (Beschluß folgt.)

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 31. Dezbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	16	32	16	16	16	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	—	4	48	—	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	17	28	16	48	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	50	3	48	3	40
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	1	40	—	—	—	—
„ Linsen	1	36	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Bilschhorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen	—	—	—	—	—	—

B r o d = T a x e.
8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen 6 Loth